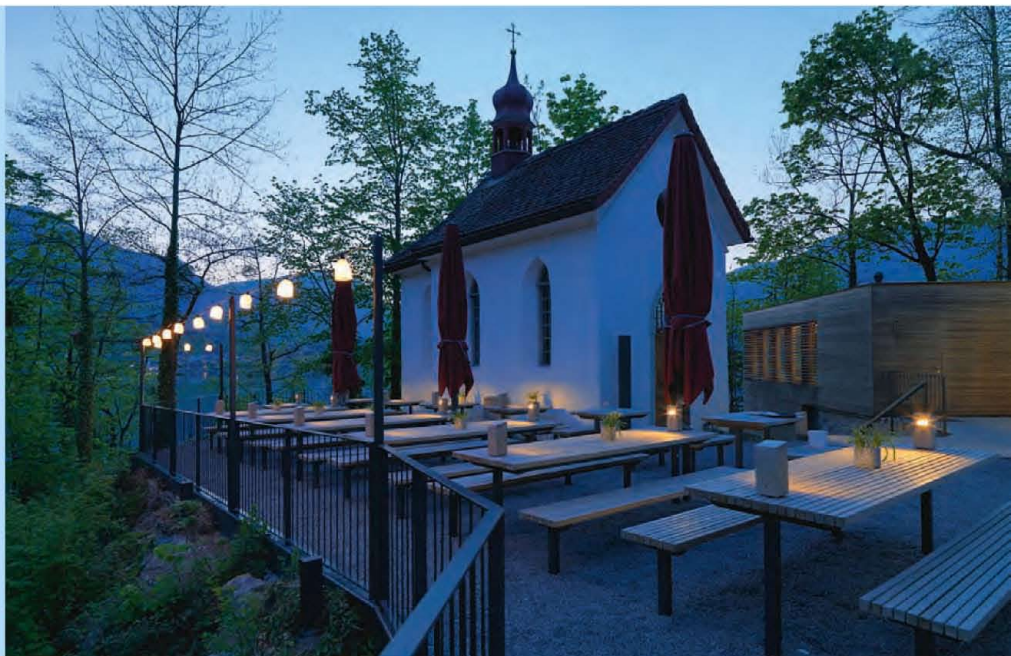


Im Frühjahr 2010 konnten, nach neunmonatiger Bauzeit, die Sanierungsarbeiten auf der Insel Schwanau abgeschlossen werden. Das Konzept des Büro Fischer Landschaftsarchitekten, Richterswil, den geschichtsträchtigen Ort mit zeitgemässen Eingriffen wieder spürbar zu machen, kommt ebenfalls bei der Gestaltung und Materialisierung der Ausstattung zum Ausdruck.

**Text:** Madeleine Meyer-Pittier, Landschaftsarchitektin, Richterswil

**Bilder:** Fischer Landschaftsarchitekten (4); Stefan Zürrer, Steinen (2)



Stahlgeländer, Tisch-Bankkombination und Leuchten wurden in Anlehnung an historische Vorbilder im Landschaftsarchitekturbüro entwickelt.

## Schlicht und zeitgemäss nach historischem Vorbild

Zwischen Arth-Goldau und Schwyz liegt die Insel Schwanau im Lauerzersee. Um das attraktive Ausflugsziel zu erhalten, wurde das im Rahmen eines Projektwettbewerbs ausgewählte Team Fischer Landschaftsarchitekten, Richterswil, und Arde Architektur Design GmbH, Brunnen, mit der Sanierung und Neugestaltung beauftragt.

### Stein, Stahl und unbehandeltes Eichenholz

Auf eine Gesamterneuerung wurde bewusst verzichtet. Der grösste Teil der Insel blieb unberührt. Der dichte Laubwald, durchmischt mit alten Eiben, bildet eine märchenhafte Vegetation auf den steilen, felsigen Hängen. Die Eingriffe beschränkten sich auf die Erschliessung, auf das Gebäudeensemble und die Burgruine. Für die Neubauten in Umgebung und Architektur wurde eine einheitliche, schlichte Gestaltungssprache gewählt, die sich in Materialisierung und Formgebung an die historischen Vorgaben anlehnt. Auch der historische richtige Einsatz der Materialien war ein Anliegen. Vorbild war die Zeitphase der

Burgen um 1300. Damals war Stein, unbehandeltes Holz und geschmiedetem Stahl das prägende Material.

### Historie als Inspirationsquelle

Inspiriert von den geschichtlichen Vorgaben entstand das Wettbewerbsprojekt, das sich basierend auf dem Grundkonzept nach und nach in Skizzen und Modellen für die Ausstattung konkretisierte. Gesucht wurden die idealen Masse für den mit Tischleuchten erhellten Sitzbereich bei der Tisch-Bank-Kombination. Ebenso wurde an diversen Leuchten-Modellen im Massstab 1:1 der optimale Lichtausfallwinkel ermittelt. Schliesslich liessen die Planerinnen vom Tisch und von der Leuchte einen Prototyp aus Stahl und Holz im Massstab 1:1 anfertigen. Diskussionen mit dem Metallbauer zeigten die Vor- und Nachteile der verschiedenen Beschichtungsmöglichkeiten des Stahls. In den ganzen Prozess integriert war auch die Bauherrschaft, da regelmässig über diverse Details entschieden werden musste. Bevor die verschiedenen Elemente in Produktion gingen, hatten sie im Rahmen einer Begehung mit

### Eingespieltes Team

Für den Erfolg dieses Projektes war das Architektenteam auf ein Team an Handwerkern angewiesen. Es waren dies: Nietlisbach Holzbau GmbH, Lauerz (Holzbau); Josef Märchy, Schwyz (Metallbau); Paul Weber AG, Seewen (Geländer und Stahlplattformen), Knecht+Partner Modellbau AG, Wettingen (Ausfräsen der Lichtaustrittsöffnungen bei den Leuchten) und Lichtbau GmbH, Worb (Spezial-Hängeleuchte).

M. Meyer-Pittier



Detail Verbindungselement beim Geländer aus Flachstahl.



Stahl spielt eine grosse Rolle bei den Ausstattungselementen auf der Insel Schwanau. Selbst die Stirnseiten der Betonstufen sind mit Stahl verkleidet.

Vertretern der Beratungsstelle für Unfallverhütung auch deren Kriterien noch zu erfüllen.

**Von Gartenterrassen-Plattform bis zur Tischleuchte**

Aus diesem Prozess sind diverse Ausstattungselemente hervorgegangen. Verwendet für u. a. die Stirnseiten der Betonstufen, die Abschlüsse bei Kiesbelägen und bei der Gestaltung der Geländer wurde Flachstahl, feuerverzinkt und Eisenglimmer. Dieselbe Stahlbearbeitung wurde

sowohl für die Poller- und Tischleuchten angewendet, als auch für die sichtbaren Teile bei der Plattform zur Erweiterung der Gartenterrasse und den Boots- und Behindertenlift.

Das zweite dominante Material ist unbehandelte Eiche, gehobelt, splintfrei. Der Einsatzbereich reicht vom Holzdeck über den Handlauf beim Treppengeländer bis hin zur Poller- und Tischleuchte. Die aussergewöhnliche Form der Lichtaustrittsöffnung wurde in einer Modellbaufirma

mit einem Spezialgerät aus der Holzverkleidung geschnitten. Vorgängig mussten Öffnung und LED-Lichtquelle aufeinander abgestimmt und optimiert werden.

Eine spezielle Herausforderung war schliesslich die Endmontage der grösseren Elemente auf der Insel. Nach Klärung aller Transportmöglichkeiten kam der Heli zum Einsatz. Die vormontierten Verankerungen für die schweren Elemente mussten durch den Geometer exakt eingemessen werden.



Pollerleuchten aus Eiche auf Stahlfuss beleuchten die Treppenstufen.



Das Prinzip der Pollerleuchte wurde bei der Tischleuchte wieder aufgenommen.



Für die optimale Beleuchtung wurde eine spezielle Öffnung kreiert.